

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **47 (1967-1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NOTIZEN

Fresken von Hans Holbein dem Älteren sind bei der Restaurierung der Peterskirche in Lindau am Bodensee entdeckt worden. Als Beweis für die Echtheit der Bilder wird unter anderem die Tatsache betrachtet, daß sie die Signatur H. H. tragen. Die Fresken stellen die Passion Christi dar und sind die einzigen, die bisher von Holbein dem Älteren, der von 1465 bis 1524 lebte, bekannt sind. Auf einer großen internationalen Ausstellung wurden vor Jahren ausgewählte Werke Holbeins des Älteren in Augsburg, der Geburtsstadt des Malers und seines Sohnes, gezeigt.

*

Professor Golo Mann, der Sohn Thomas Manns, erklärte zur Thomas-Mann-Ausstellung im Oberrheinischen Dichtermuseum in Karlsruhe, es handle sich um die am reichsten ausgestattete Darstellung, die bisher seinem Vater gewidmet worden sei. Ausgehend von den Sammlungen des Thomas-Mann-Archivs in Zürich sind im Karlsruher Museum viele Dokumente zusammengetragen worden, vor allem Manuskripte und Materialien zu den «Buddenbrooks», dem «Tod in Venedig», «Doktor Faustus», dem Josephsroman und anderen Werken. Eine Besonderheit bildeten auch die Auszüge aus den Briefen Thomas Manns an seine Frau Katja, Texte, die er als Arbeitsunterlage zu «Königliche Hoheit» schrieb. Ferner wurden Erstdrucke und illustrierte Ausgaben sowie Lithographien gezeigt. Sorgfältig ausgewählt waren die Bildnisse, angefangen von der Kindheit bis zu den letzten Lebensjahren des Dichters.

*

Am 15. Dezember wurde im Musée d'Art et d'Histoire zu Genf der erste «Schweizer

Salon der Jungen Graphik» eröffnet. Er wurde von der Stadt Genf organisiert, unter Mitarbeit des Museums und des Genfer «Centre de gravure contemporaine».

50 Künstler unter vierzig Jahren, Schweizer oder in der Schweiz ansässige Ausländer, sind an der Schau vertreten, die über 180 Graphiken vereint. Eine Jury wurde beauftragt, die Werke auszuwählen und einen bis drei Preise im Werte von Fr. 6000.– zu erteilen, die von der Stadt Genf gestiftet werden. Drei Preise zu je Fr. 2000.– wurden verliehen an: Francine Simonin, Lausanne, Markus Raetz, Bern, Gérald Ducimetière, Genf.

*

Über Wolfgang Schadewaldt, den Autor des Aufsatzes über die altgriechische Kulturidee und die Welt der modernen Technik, ist in der Reihe der Amriswiler Bücherei eine kleine Schrift erschienen. Dino Larese zeichnet darin den äußern Lebenslauf dieses bedeutenden Wissenschaftlers auf, der durch seine Darstellungen der griechischen Literatur, als Herausgeber des Goethe-Wörterbuches und als Übersetzer der antiken Dramen sich einen geachteten Namen erworben hat, und versucht auch in der menschlichen Begegnung das Wesen von Wolfgang Schadewaldt zu deuten. Als besonders wertvollen Beitrag enthält das Bändchen den Aufsatz von Wolfgang Schadewaldt über «Die Werkstatt meiner Arbeit», in dem er einen aufschlußreichen Einblick in sein wissenschaftliches Tun gibt. Das umfassende Werkverzeichnis, eine Handschriftenprobe und ein Bildnis vervollständigen diese schöne Dokumentation.